

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 86.

Neuenbürg, Donnerstag den 3. Juni

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichen Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Samstag, den 26. Juni ds. J.,

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 5. Juli ds. J., vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 15. Mai 1897.

K. Institutsdirektion,  
Strebel.

### Nichelberg.

#### Liegenschafts- und Fahrnisverkauf.

In der Konkurssache über den Nachlaß des Fuhrmanns Friedrich Hartmann bringe ich am

Samstag den 5. Juni d. J., vormittags 10 Uhr

die vorhandene Liegenschaft auf dem Rathause zu Nichelberg

lehtmals zur Versteigerung.

Am gleichen Tage von vormittags 11 Uhr an verkaufe ich sodann im Wohnhause des Hartmann die Fahrnis, bestehend in Kleidern, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld-, Hand- und Fuhrgeschirr, allerlei Hausrat u. s. w. gegen Vorzahlung.

Bad Teinach, den 1. Juni 1897.

Der Konkursverwalter:  
Amtsnotar Weittinger.

### R. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen wurde heute eingetragen: **Industriewerk Neuenbürg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Neuenbürg.**

Gesellschaft m. b. H. im Sinne des Reichsgesetzes vom 20. April 1892. Gesellschaftsvertrag vom 28. Mai 1897.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Fahrradbestandteilen und sonstigen Eisen- und Stahlwaren.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100 000 M.

Zu Geschäftsführern sind bestellt:

A. B. Drauß, Ingenieur aus Stuttgart,

Karl Stähle, Privatier in Degerloch.

Jeder derselben hat das Recht, einzeln die Gesellschaft zu zeichnen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichs-Anzeiger.

Den 29. Mai 1897.

Amtsrichter  
Rüder.

Revier Postamt.

Freitag den 4. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr

in Rehmühle aus II. Bergwold Abt.

50 (für den Vorkalbedarf bestellte):

38 Fm. Bauholz.

### Privat-Anzeigen.

Postkarten- u. Markenalbum

Poesie- u. Schreibalbum

Photographicalbum

empfehlen

G. Reeb.

### Comptoir-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nötigen Vorkenntnissen wird auf dem Comptoir eines Pforzheimer Bijouterie-Geschäftes sofort oder später in die Lehre genommen.

Offerten unter Nr. 21 an das Comptoir des Blattes erbeten.

Holländ.

Tabak.

Unabgetrocknet und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. lose im Beutel sw. acht M. B. Beckor in Zessen a. S.

### Pforzheim.

#### Großer Ausverkauf!

Vorgerückter Saison halber verkaufe das aus noch mehreren Hundert der letzten Neuheiten bestehende Lager

elegant garnierter Damenhüte

zu jedem annehmbaren Preise,

so daß jeder Dame Gelegenheit geboten ist, sich für wenig Geld einen modernen Hut anzuschaffen.

Carl Meyle im Rathaus.

### Pforzheim.

#### KINDERWAGEN



in grosser Auswahl

empfehlen billigst

Chr. Semmelrath,

Deimlingsstrasse 12.

Reparaturen in Kinderwagen werden prompt und billigst ausgeführt.





# Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —  
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Jahresüberschüsse:

1892:	3,7	Millionen	Mark.
1893:	3,9	"	"
1894:	4,3	"	"
1895:	4,5	"	"
1896:	5,3	"	"

Versicherungsstand im Mai 1897: 490 Millionen Mark.  
Bankvermögen Ende 1896: 135 628 794 "  
Daranter Extrareserven: 21 708 673 "

## Bachner'sches Königsbräu

„Sie gut Württemberg allweg“.

Als wir vor einigen Monaten dieses nach Pilsener Art gebraute la. helle Exportbier dahier zur Einführung brachten und infolge der hochfeinen Qualität dieses Produktes die berechtigte Erwartung hatten, einen günstigen Erfolg damit zu erzielen, ahnten wir nicht, wie außerordentlich weit unsere Erwartungen übertroffen werden sollten, da die Nachfrage eine derartige war, daß wir nur zum ganz geringen Teile die an uns ergangenen Aufträge zu effektuieren im Stande waren.

Durch diese wahrhaft glänzenden Erfolge veranlaßt, haben wir damals sofort die Produktion des im Fluge beliebt gewordenen **Königsbräus** in entsprechend umfangreicher Weise aufgenommen und seither fortgesetzt und sind nunmehr in der Lage, Bestellungen darauf in weiteren Kreisen entgegennehmen zu können.

Wir laden daher die geehrten Herren **Restaurateure** von hier und der Umgegend, welche bis jetzt echtes Pilsener Bier geführt und mit unserem „**Königsbräu**“ noch keinen Versuch gemacht haben, zu einem geeigneten Probe-Versuch ergebenst ein, da unser Produkt vollständigen Ersatz für das echte Pilsener Bier bietet und solches vielfach noch übertrifft.

Gleichzeitig erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß unser Königsbräu „Sie gut Württemberg allweg“ auch in Flaschen durch unsern Vertreter

**Herrn Emil Gastpar in Neuenbürg**

erhältlich ist und daß durch denselben Bestellungen ebenfalls gern in Empfang genommen werden.

Unser Königsbräu ist von verschiedenen hiesigen ärztlichen Autoritäten erprobt worden und sind wir im Besitze wertvoller Anerkennungs- und Empfehlungsschreiben darüber.

Daselbe ist insbesondere **Kranken, Reconvaleszenten** und solchen Personen, welche mit Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen u. zu lämpfen haben, angelegentlichst zu empfehlen.

In einem Gutachten der vereidigten Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker Herren Dr. Hundeshagen und Dr. Philip dahier heißt es am Schluß wörtlich:

„Das Pilsener Bier ist von angenehmem bitterlichem Geschmack und nach unserm Befund ohne Anwendung von Hopfen- und Malzsurrogaten gebraut, gut vergoren, und enthält Alkohol, Extrakt und freie Säure im richtigen harmonischen Verhältnis.“

Hochachtend

**Akt.-Ges. Bachner'sche Brauerei.**

Stuttgart, 17. Mai 1897.

### Neuenbürg. Zwangs-Verkauf.

Donnerstag den 3. Juni, nachmittags 6 Uhr werden im Vollstreckungsweg 2 gut erhaltene Fässer, 1200 und 900 Liter haltend, eine ältere Obstpresse und der Heugroszertrag von 3—4 Morgen Weizen gegen Barzahlung öffentlich versteigert, wozu Raatsliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus, Den 1. Juni 1897.

Kappler, Gerichtsvollzieher.

Neuenbürg.

Allen unierten lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagen wir ein

**herzliches Lebewohl.**

Familie Fauth.

### Turn-Verein Neuenbürg.



Samstag, 5. Juni, abends 9 Uhr

**Versammlung**

bei Wirtl. Schmid.

Der Turnrat.

**Singstunde 1/2 8 Uhr.**

Neuenbürg.

Den ganzen Ertrag, ca. 125 a von meinen

### Pachtwiesen

im dritten Thal steht dem Verkauf aus und wollen sich etw. Viehhaber am Pfingstmontag 1 Uhr bei Herrn Ray Schmid vorm. Essig, einfinden.

Briestraer Kupps.

D. R. Patent Nr. 91096.

### Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und verarbeitet zu aller Art waschechten Kleidstoffe, Kodenstoffe, Stridgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böck, Kalen.

Stuttgart, 1. Juni 1897.

Mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Innern und des Kirchenbau-Comités wird die Ziehung der

### Reutlinger-Kirchenbau-Lotterie

unwiderruflich am 3. August 1897 verlegt. Lose à 2 M sind noch zu haben bei

**Die Generalagentur Eberhard Feher.**

Rothenbach.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer

### Nachhochzeit

auf Pfingstmontag den 7. Juni 1897 in den Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Eugen Laich, Mechaniker, Sohn des Gottlob Laich, Maschinists in Rothenbach;

Luise Gutekunst,

Tochter des † Georg Gutekunst, Rädermeisters in Altensteig.

**Formulare** jeder Art für Behörden und Private hält vorrätig die Buchdruckerei ds. Bl.

Neuenbürg.

### 1896er Weiss-Wein

gebe ab per Liter zu 30 J (bei größerer Abnahme billiger). Achtungsvollst

**Chr. Rothfuss.**

Bildbad.

Einen ordentlichen kräftigen

### Jungen

nimmt sofort in die Lehre. **Fritz Hammer, Wagner.**

Ottenhausen.

Sellgelben

### Blütenhonig

per Pfd. 1 M empfiehlt geeigneter Abnahme **A. Würfle, Schullehrer.**

Kapfenhardt.

Ein Hund (roter Schnauzer) ist Unterzeichnetem

### zugelaufen.

Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

**Gottlieb Nonnenmann.**

Neuenbürg.

Ein tüchtiger

### Schreiner

findet dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Bauer.**

**Warnung!** An Stelle des bekannten und allbewährten echten Dr. Thomp-son's Seifenpulver werden den verehrl. Hausfrauen von den Händlern oft minderwertige Produkte untergeschoben. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich die Schutzmarke „Schwan“. **Heberak vorrätig.**

### Braut-Seide v. 95 Pfg.

bis Mk. 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. & k. Hof.), Zürich.**



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 2. Juni. Das Pfingstfest rückt nun immer näher, und Fahrplan und Eisenbahnfahrtsbuch werden nun auch die besten Freunde aller wanderlustigen Gemüter. An schönen Gegenden ist ja im deutschen Vaterlande kein Mangel; von den Alpen bis zum nordischen Meere fehlt es nirgends an köstlichen Fleckchen Erde, wo es sich schön und gut sein ließe. Aber man soll auch über der Sehnsucht nach der Ferne nicht vergessen, was nahe liegt und doch auch recht hübsch ist. Es gibt eine ganze Menge von Landschaften unter uns, die außerhalb der Reichsgrenzen und an allen möglichen Punkten in Deutschland vorzüglich Bescheid wissen, die aber ein paar Meilen von ihrem Wohnsitz gar nichts kennen und über die Erwähnung einer der Primat benachbarten schönen Gegend nur spöttlich lächeln. Und doch würden sie wohl zugeben müssen beim Anblick einer schönen Waldpartie, eines romantisch oder idyllisch gelegenen Dörfchens, eines träumenden Sees, daß man auch in der Nähe Schönes und Aufsuchenswertes findet und billiger dabei fährt. Eisenbahn und Stadtrad sind für den Pfingstausflug heute vielfach das Liebste, weil Modernste, aber das Schönste für eine Pfingsttour ist es nicht. Wer das liebliche Fest und seinen ganzen Reiz völlig in sich aufnehmen und genießen will, der marschiere auf eigenen Füßen durch die lachenden Fluren und den grünen Wald mit lustigem Lied und frohem Herzen.

Pforzheim, 31. Mai. Die hiesige Sozialdemokratie sorgt immer dafür, daß von Zeit zu Zeit eine Randgebung von ihr in die Öffentlichkeit dringt. Auf Samstag Abend wurde eine „Protestversammlung“ in die alte Kappelle berufen, in der Adolf Ged aus Offenburg über das salbungsvolle Thema sprechen sollte: „Auf die Schanze für die Volksrechte gegen die Redaktion.“ Allein der Berichterstatter erschien nicht, worauf ein Herr Wankmüller den ziemlich zahlreichen Erschienenen eine Resolution vorschlug über den „unerhörten Versuch der preuß. Regierung, die letzten Reste des Vereins- und Versammlungsrechtes zu vernichten und die völlige Diktatur der Polizei zu proklamieren.“ Nachdem der Einberufer die Anwesenden noch zu einer kräftigen Agitation für die Landtagswahl aufgefordert, ging die Versammlung gegen 1/10 Uhr auseinander.

Pforzheim, 31. Mai. Die Zahl der Typhuskranken hat sich in den letzten Tagen rasch vermehrt und beträgt jetzt ca. 50. Eigentlich bösartig ist die Epidemie bis jetzt zwar nicht aufgetreten. Immerhin aber sind schon einige Todesfälle zu verzeichnen. Bei der derzeitigen Beschaffenheit unseres Trinkwassers glauben wir nicht, daß die Krankheit auf den Genuß desselben zurückzuführen ist. Eine gewisse Vorsicht in der Lebenshaltung scheint aber doch geboten. Von behördlichen Maßnahmen verlautet zur Zeit noch nichts. Schon aus geschäftlichen Gründen wäre zu wünschen, daß die Epidemie bald wieder erlischt.

Pforzheim, 1. Juni. Ein wahrer Unglückstag war der gestrige Montag. Aus schwindelnder Höhe stürzte beim Neubau der protest. Kirche auf dem Lindenplatz ein verheirateter Arbeiter und blieb sofort tot. Von dem Gerüste eines Baues in der Zahnstraße fiel ebenfalls ein Arbeiter herab und mußte schwer verletzt in das Spital verbracht werden. Im „Bad Hof“ wurde abends ein beliebter Bijoutier vom Herzschlag getroffen und verschied in wenigen Augenblicken. — Von den hier befindlichen Italienern, einigen Hundert an der Zahl, haben sich in letzter Zeit verschiedene recht unmanierlich aufgeführt und ist man in der Bevölkerung auf die sonst wohlgeleiteten Fremdlinge nicht mehr gut zu sprechen.

**Deutsches Reich.**

Kaiser Wilhelm wird im kommenden September anlässlich der ungarischen Manöver zu einem Besuche in Pest erwartet. Wie es heißt, würde er hierbei Absteigequartier in der Ofener Hofburg nehmen.

Berlin, 1. Juni. Heute fand bei herrlichem Wetter die Frühjahrsparade statt unter Jubel einer tausendköpfigen Menschenmenge. Der Kaiser in Generalsuniform und die Kaiserin in weißem Reitkostüm wie die weißen Bayreuther Dragoner ritten die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen, geführt vom General v. Winterfeld, ab. Es folgte ein einmaliger Vorbeimarsch der Infanterie-Kompagniefrenten, Kavallerie, Artillerie und Train im Trabe. Die Parade verlief sehr glänzend. Die zahlreiche Suite der fremdländischen Offiziere bot ein farbenreiches Bild. Der Kaiser ritt nach der Parade in die Stadt an der Spitze der Fahnenkompagnie, welcher die Standarteneskladron folgte, zurück.

Zum Tausch-Prozess herrscht in maßgebenden Kreisen die Ansicht, daß von Tausch jetzt, nachdem bereits am ersten Verhandlungstage seine Intrigue gegen den Kaiser zur Sprache gebracht worden ist, verloren ist. Eine gewisse Deckung genießt er noch durch den Umstand, daß der für ihn gefährlichste Mitwisser, v. Lüchow, gleichzeitig Mitschuldiger ist und nicht als Zeuge, sondern ebenfalls als Angeklagter vernommen wird, was seinen Versuchen, die ganze Last der Verantwortung auf Tausch abzuwälzen, viel von ihrer Glaubwürdigkeit nimmt. Es stehen aber noch andere Beweismittel im Hintergrunde, die nach und nach ins Treffen geführt werden sollen. Die Versuche, Nachrichten über ein angeblich ererbtes Krebsleiden des Kaisers in die Presse zu lancieren — die glücklicherweise an den medizinischen Kenntnissen der betreffenden Redakteure von der nicht vererblichen Natur des Krebses scheiterten — kennzeichnen sich als eine große politische Intrigue bössartiger Natur, die möglicherweise im Dienste ausländischer Interessenten unternommen wurde. Es fragt sich nur: befaß Tausch tatsächlich den hochverräterischen Wahnsinn, seine Angriffe direkt gegen die Person des Kaisers richten zu wollen, oder handelte er hier als Agent provocateur?

Das preußische Abgeordnetenhaus beriet am Montag die Vereinsgesetz-Novelle in dritter Lesung. In der Debatte markierten die einzelnen Parteien nochmals ihre schon bekannte Stellung in der ganzen Frage, worauf in der nun erfolgenden Abstimmung zunächst der schon in zweiter Lesung gezeichnete und jetzt wieder eingebrachte Antrag bedinglos auf Einfügung des Artikels gegen die sozialistischen und anarchistischen Versammlungen mit 207 gegen 188 Stimmen abermals abgelehnt wurde. Hierauf genehmigte das Haus die Novelle in der Gesamtabstimmung in der Kommissionsfassung, also namentlich ohne die Bestimmungen über die Auflösung von Versammlungen und die Schließung von Vereinen, gegen die Stimmen des Zentrums und der Freisinnigen. Vorher hatten die Konservativen durch den Abg. Limburg-Sturum die Erklärung abgeben lassen, sie stimmten jetzt für die Novelle in der Kommissionsfassung lediglich in der Erwartung, daß im Herrenhause und dann auch im Abgeordnetenhaus die Regierungsvorlage wiederhergestellt würde.

Die großen Paraden der an Kaiser-Manövern beteiligten Armeekorps finden statt: für das 8. preußische Armeekorps am 30. August bei Coblenz, für das 2. bayerische Armeekorps am 1. September bei Bielried, für das 1. bayerische Armeekorps am 2. September bei Rärnberg, für das 11. preußische Armeekorps am 4. September bei Homburg.

Garmisch, 30. Mai. Vielfach ist noch nicht bekannt geworden, welchen Schaden ein in Garmisch-Partenkirchen stattgehabter andauernder Schneefall angerichtet hat. Der Schnee erreichte stellenweise eine Höhe von einem halben Meter. Um die in Blüte stehenden mancherlei Bäume vor Schneebrock zu schützen, mußten dieselben von Zeit zu Zeit — selbst während der Nachtstunden — abgeschüttelt werden. Schafe die bereits auf freier Weide sich befanden, mußten aus dem Schnee förmlich herausgehoben werden, 12 dem Besitzer des Rainzen-Bades gehörige Stück wurden nur mehr verendet aufgefunden. Die Telephondrähte und ebenso die für die Beleuchtung dienenden Drähte brachten,

letztere unter Ausstrahlung von Licht bezw. Feuergerben.

Darmstadt, 31. Mai. Der Jagdpächter Daab von Großbiberan, ein 60jähriger Mann, hatte heute früh das Unglück, seinen Mitpächter, Gutsbesitzer Simmemacher, auf der Jagd zu erschließen. Als der unglückliche Schütze sah, welches Unglück er angerichtet hatte, schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat.

Daß die Sozialdemokraten diejenigen boykottieren, welche ihnen die Säle nicht zur Verfügung stellen, ist eine alte Erfahrung. Jetzt gehen sie aber im Blauen Grunde im Königreich Sachsen soweit, daß sie nicht nur die Birte selbst boykottieren, sondern auch die Geschäftsleute, die in den Wirtschaften noch verkehren, mit dem Boykott bedrohen. Das nennt sich dann Freiheit und Kampf mit geistigen Waffen!

Strasburg. Der „Strß. P.“ schreibt man vom Lande, 30. Mai. Vor einigen Tagen kam ich in Ausübung eines Berufes in das Haus eines Kleinbauern. Ich war erstaunt, an der Wand zwei porträtähnliche große Bilder zu sehen, deren Züge mir wohlbekannt waren. Auf Befragen erklärte mir die Frau des Bauern, daß sie neulich auf dem Wochenmarkt zu Strasburg gewesen sei. Als sie nachher in einer Wirtschaft, wenn ich nicht irre am Neutirchplatz, eine Erfrischung zu sich genommen, habe ein unbekannter Mann ihr die beiden Bilder in den Korb geschoben mit dem Bemerkten, daß sie nichts kosten. Sie habe die Bilder mit nach Hause genommen und Gefallen gehabt an dem einen Mann mit dem so schönen „Schmückerle“ (Schmurrbürtchen) und an dem anderen mit dem stattlichen weißen Vollbart. Als ich dem Bauern sagte, daß es die Sozialdemokraten Marx und Lassalle seien, stieß er einen derben Fluch aus, riß die Bilder von der Wand und wart sie ins Feuer. So machens die Sozialdemokraten und so machens die Bauern.

Landshausen (A. Eppingen), 30. Mai. Ein früher Obstverkauf wurde vor wenigen Tagen hier in einer Wirtschaft abgeschlossen. Der Landwirt J. verkaufte dem Landwirt und Handelsmann L. seinen ganzen diesjährigen Obstertrag (auch Steinobst) um den Gesamtbetrag von 300 M. Sofort nach Abschluß des Kaufes, bei dem mehrere Zeugen anwesend waren, gab es Freibier, das der gewinnende Teil bei diesem Kaufe nach der Obsternte zu zahlen hat; wie es nun nicht selten vorkommt, erfreuen sich bei Ausschank von Freibier die Wirtschaften eines zahlreichen Besuches; und so war es auch hier. Nach Abschluß des Kaufes begab sich der Käufer in Begleitung einiger anderer Männer zu den Obstbäumen, deren Ertrag er gekauft, da sah es aber ziemlich schlecht aus, denn mit der diesjährigen Ernte haben die Maisfröste ziemlich ausgeräumt. Wer nun bei diesem Wirtschaftskauf ein gutes Geschäft macht, wird sich im Herbst zeigen. Vorläufig sind beide, Käufer wie Verkäufer, frohen Mutes, namentlich der letztere.

**Württemberg.**

Ulm, 1. Juni. Die Kgl. Majestäten mit Herzogin Wera und Herzog Albrecht werden am Donnerstag vormittag 9.35 mittels Sonderzugs hier eintreffen, um 10 Uhr die Parade über die württ. Truppen in der Friedrichsau abnehmen, um 12 Uhr dem Paradediner im Saalbau anwohnen und um 2.35 wieder nach Stuttgart zurückkehren.

Stuttgart, 25. Mai. 137. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Tagesordnung: Etat der Verkehrsanstalten. Das Haus tritt in die Generaldebatte ein. Berichterstatter ist Vizepräsident Dr. Riene. Redner hebt in ausführlicher Weise die übersichtlichere und durchaus klare Anordnung des Etats hervor, die sich vorteilhaft abhebe von der früheren Form desselben. Die ständische Arbeit sei dadurch wesentlich erleichtert, der Ueberblick viel einfacher. Das Eisenbahnetat habe seit der letzten Etatsberatung um 32,78 Km. zugenommen, der Reinertrag sei für das erste Jahr auf 15 165 000 Mark, für das zweite auf 15 216 000 M. angenommen





worden. Die besseren finanziellen Resultate seien einerseits der Verkehrssteigerung, andererseits der sparsamen und wirtschaftl. Geschäftsführung der Eisenbahnverwaltung zu danken. Die Tarife sind noch die alten, da einer Aenderung zur Zeit noch verschiedene Schwierigkeiten entgegenstehen. Eine allgemeine Herabsetzung müsse abgesehen von dem internen Verkehr im Zusammenhang mit den angrenzenden Staaten erfolgen. Die Einführung der badischen Kilometerhefte wäre zweckmäßig bezw. die Verlängerung der Landeskarten. Auch den Gütertarifen müsse Aufmerksamkeit geschenkt werden, da dieselben die doppelten Einnahmen liefern gegenüber dem Personenverkehr. Nicht außer Acht lassen dürfe man die Einwirkung der Gütertarife auf die einheimischen Produktions- und wirtschaftlichen Verhältnisse. Der Stückgutverkehr sollte im Interesse des Mittelstandes billiger werden. Schließlich bespricht Redner noch die eingeführte Bahnhofsperre auf dem Stuttgarter Bahnhof, über die Gründe hierfür werde die Regierung sich wohl äußern. Redner hatte gerade 2 Stunden gesprochen. Ministerpräs. Frhr. v. Wittmann: Die Rechnungsergebnisse pro 1896/97 seien günstig. Der Reinertrag für dieses Jahr beträgt über 17 Mill. Mark, nach Verzinsung der Eisenbahnschuld bleiben noch übrig ca. 400 000 Mk. Die finanzielle Lage der Eisenbahnen habe sich also sehr wesentlich gebessert, was von der Verkehrssteigerung herkomme. Der Verkehr bleibe sich nicht immer gleich, sondern sei stets Schwankungen unterworfen. Eine allgemeine Verbilligung von Tarifen, wie sie die Reformen verlangen, würden ganz zweifellos 2—3 Millionen Mindereinnahmen ergeben. Die Verminderung der Gütertarife sei übrigens wichtiger als diejenige der Personentarife und bezüglich der ersteren müsse Württemberg den anderen Staaten sich anschließen. Da könne jedenfalls Württemberg nicht auch gleichzeitig die Personentarife herabsetzen. Redner giebt einen Ueberblick über die Einnahmen aus Landeskarten, Arbeiterkarten, Fahrcheinstellen u. s. w. Die Landeskarten werden beibehalten werden, eine Ausdehnung dieses Systems ist z. B. nicht beabsichtigt. Die bad. Kilometerhefte werden gleichfalls nicht eingeführt werden, da dieses System verschiedene Nachteile im Gefolge habe. — 138. Sitzung. Abg. Frhr. v. Sülzlingen ist mit den Ausführungen des Ministers einverstanden und tritt für die Festsetzung gleicher Tarife für die Haupt- und Nebenbahnen ein. Bezüglich der Bahnhofsperre in Stuttgart wünscht er mit Vizepräsident Dr. Rieme eine Milderung der fraglichen Bestimmungen. Abg. Haußmann-Balingen: Die Reformvorschläge des Dr. Mälberger enthalten eine Menge von Anregungen, er möchte dieselben zum Studium empfehlen. Es handle sich nicht, wie der Berichtsteller gesagt habe, um Abschluß des Verkehrszentrums, sondern um Anschluß der verschiedenen Gebiete. Die Landeskarten beweisen, daß jede Verkehrsvereinfachung eine Verkehrssteigerung zur Folge habe. Man müsse sich bei uns an die Verkehrsbedürfnisse anpassen, um den Verkehr zu steigern. Präf. v. Balz: Der Nahverkehr werde durch Dampfwagen vermittelt, wenn sich die Versuche bewährt haben. Die Personen- und sogenannten Bummelzüge können nicht entbehrt werden, sie dienen auch dem Nachbarschaftsverkehr. Von einer eigentlichen besonderen Organisation des Nahverkehrs könne nicht gesprochen werden. Die Zuschläge für die Lokalbahnen sollten in einigen Punkten umgestaltet werden. Die Tarifreform betr. steht die württh. Eisenbahnverwaltung seit Jahren auf dem Standpunkt der Notwendigkeit der Herabminderung der Tarife. Man müsse dann aber bedeutend herabgehen, was einen Ausfall von 3 Millionen bedeute. Die Verkehrssteigerung bringe den Ausfall jedenfalls erst in mehreren Jahren herein. Die Absperrung des Stuttgarter Bahnhofs war dringend geboten, was Redner näher begründet. Den Eisenbahnbetrieben stehe die Verwaltung wohlwollend gegenüber.

Der Württ. Schutzverein für Handel- und Gewerbe hat am 30. Januar eine Ein-

gabe an die Kammer der Abgeordneten, betr. die Kontrolle des Detailreisens, gerichtet. Nach der Novelle zur Gewerbeordnung vom 6. Aug. 1896 dürfen Detailreisende Bestimmungen bei Privatpersonen nur noch „nach vorgängiger ausdrücklicher Aufforderung“ aufsuchen. Der Württ. Schutzverein hat nun schon am 16. Nov. v. J. das Ministerium des Innern ersucht, im Interesse der ansässigen Geschäftsleute eine Ausführungsbestimmung dahin zu treffen, daß Detailreisende beim Auffuchen von Privatkunden den Polizeibehörden gegenüber sich durch eine vorherige schriftliche Aufforderung ihrer Kunden legitimieren müßten. Das Ministerium legte eine derartige authentische Auslegung des Ausdrucks „vorgängige ausdrückliche Aufforderung“ ab, da die maßgebenden Reichstagsverhandlungen eine verschiedene Deutung dieses Beschlusses zulassen, dessen Feststellung der Rechtsprechung der Gerichte überlassen bleiben müsse. Die vollkommene Kommission fand diesen Ministerialbescheid für begründet und stellt daher den Antrag, über die Petition des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe zur Tagesordnung überzugeben.

Ulm, 31. Mai. Vorgestern Nachm. sind auch hier die neuen Gesetze ausgegeben worden.

Münchingen, 31. Mai. Am gestrigen Sonntag fand hier eine erhebende Feier statt. Dieselbe galt dem Gedächtnis des vor hundert Jahren (1. Juni 1797) hier verstorbenen Pfarrers Joh. Friedr. Flattich, der wegen seiner Originalität als Prediger und Erzieher in weiten Kreisen rühmlichst bekannt ist. Die Veranlassung zu dieser Gedächtnisfeier gab Pfarrer Wagner von hier. Die Gemeinde Münchingen, die stolz darauf ist, den berühmten Flattich den Ihren zu nennen, ging gerne auf die Vorschläge ein. So kam eine würdige Feier zu Stande. Die kirchliche Feier begann mittags 2 Uhr. Schon lange vorher war die geräumige Dorfkirche mit andächtigen Kirchgängern von hier und auswärts angefüllt. Es kamen aus der Nachbarschaft Geistliche, Lehrer, Jünglings- und Jungfrauenvereine und verschiedene andere Gäste, um Flattich'sche Weisheit mit nach Hause zu nehmen. Es traten nach verschiedenen Zwischengefängen von der Gemeinde, dem Kirchenchor und den Schulkindern 3 Festredner auf. Die Predigt hielt Pfr. Wagner. In schwingvollem Vortrag führte er den Zuhörern Flattich als Christ und Seelsorger, als einen Gottesmann in dem Gewande eines Seelsorgers aus dem vorigen Jahrhundert vor. Als zweiter Redner trat Holsprediger Oberkonsistorialrat Dr. Braun aus Stuttgart auf. In anregender, packender und fesselnder Rede schilderte er Flattich nach seiner bleibenden Bedeutung als Pädagogen, als einen in das Gewand eines württ. Landpfarrers verkleideten Salomo. Ja, Salomonische Weisheit hat er als Erzieher gezeigt, die sich auch in seiner bekannten Redeweise ausdrückt:

„Do han i do jehand“  
So sprach sein weiser Mund  
Bei wichtigern Dingen oft und viel,  
Und sicher traf er stets das Ziel.

Zuletzt wurde ein Lebensabriß Flattich's, gegeben von Pfarrer Veitler in Schömburg, einem seiner Nachkommen. Veitler ist das älteste Glied einer achtbaren hiesigen Familie, die mütterlicherseits ihren Stammbaum auf Flattich zurückführt. In herzlicher Weise entrollte er ein Lebensbild des trefflichen Gottesmannes. Die Verlesung einer ergreifenden Hschrift von Prälat v. Ege und ein herzliches Gebet be- schlossen die würdige Feier.

Heilbronn, 31. Mai. Die Katschellereinweihung fand vorgestern Abend unter äußerst zahlreicher Beteiligung, besonders auch seitens der Damen statt, ja es mußte mancher die unliebhafte Entdeckung machen, daß kein Platz mehr zu haben sei. Die Einrichtung ist sehr schön und es dürfte das Lokal einzig in seiner Art sein.

Mergentheim, 1. Juni. Am Sonntag fand die feierliche Eröffnung des hiesigen Karlsbades statt.

In Juffenhausen O.A. Ludwigsburg

ist eine 59jährige Frau unter großen Qualen gestorben, nachdem sie kurz vorher eine ihr von einem sogenannten Wasserdoctor verordnete Medizin eingenommen hatte. Es ist die gerichtliche Sektion der Leiche angeordnet worden.

Ulm, 29. Mai. Viel Segen auf einmal. In Stetten bei Laupheim sind in vergangener Woche drei Familienväter je mit Zwillingen beglückt worden.

Stuttgart. (Landesproduktendörse. Bericht vom 31. Mai von dem Vorstand Frh. Kreglinger.) Die Tendenz im Getreidegeschäft zeigte in der abgelaufenen Woche keine wesentliche Veränderung gegenüber der Vorwoche, Amerika war mit seinen Forderungen etwas billiger, während Rußland und Rumänien die Preise behaupteten. Die Landmärkte sind ohne Veränderung, die Geschäftsumsätze nicht von Belang. Der nächste Börsetag findet am Dienstag 8. Juni d. J. statt. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 29 Mk 50 J bis 30 Mk — J, Nr. 1: 27 Mk — J bis 28 Mk — J, Nr. 2: 25 Mk 50 J bis 26 Mk 50 J, Nr. 3: 24 Mk — J bis 25 Mk — J, Nr. 4: 21 Mk 50 J bis 22 Mk — J. Suppengries 30 Mk — J, Kleie 8 Mk — J.

**Ausland.**

Alle Meldungen über eine angebliche antidynastische Bewegung in Griechenland und über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und dem Kabinett entbehren, wie aus Athen gemeldet wird, jeder Begründung. Die öffentliche Ordnung ist vollständig durch das Einvernehmen der Ordnungselemente gesichert, welche die große Mehrheit im Lande bilden. Dem Ministerpräsidenten Kalli wurde durch den russischen Gesandten auf das dringendste angeraten, alles zu vermeiden, was auch nur den Anschein einer antidynastischen Haltung erwecken oder sonstige Gefahren für das Königshaus hervorrufen könnte. Aus dem Sturz der Monarchie würden für Griechenland die schwersten Folgen entstehen. Im Uebrigen scheint Griechenland der Festsetzung eines regulären Waffenstillstandes, wie ihn die Türkei unter Zustimmung der Mächte fordert, keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen zu wollen. Unterdessen haben die Griechen die Verteidigung des Passes der Thermopylen ins Werk gesetzt. Oberst Bassos ist endgiltig nach Athen abgereist, und Oberst Sachamianos hat den Oberbefehl über die Truppen des Obersten Bassos übernommen.

London, 31. Mai. Aus Konstantinopel meldet die „Morning Post“, Edhem Pascha verlangte vom Kriegsminister 1000 Gendarmen, um die Ordnung in den besetzten Gebieten aufrecht zu erhalten. — Dem „Standard“ zufolge hatte der König von Griechenland am Samstag eine längere Unterredung mit dem russischen Gesandten, worauf der König einen Brief an den Kaiser von Rußland schrieb, um letzteren zu bitten, dem Sultan die Friedensbedingungen aufzuerlegen.

Bisa, 30. Mai. Bei der Feier, welche zur Ausstellung des Bildes der Madonna sotto gli organi zum ersten Male nach vielen Jahren in der Kathedrale stattfand, fiel eine brennende Kerze herunter und entzündete die Dekorationen. Eine ungeheure Menschenmenge, die städtischen Behörden, verschiedene Bischöfe und Pilger der umliegenden Städte waren zugegen. Es brach eine entsetzliche Schreckensverwirrung in einem Teile der Kathedrale aus. Alle stürzten nach der nächsten Thür. Das Feuer wurde sofort gelöscht. In dem Gedränge wurden 7 Personen getötet, 17 verwundet, darunter drei schwer. Die Kathedrale wurde geschlossen. Alle Feste sind abgesagt.

New York, 29. Mai. Nach einer Depesche aus El Paso del Norte (Mexico) ist der Rio Grande aus den Ufern getreten. Gegen 500 Häuser wurden zerstört und 3000 Familien sind ihrer gesamten Habe beraubt worden.

**Auflösung der Rätselsfrage in Nr. 85.**

Aus den gegebenen Wörtern erhält man durch richtige Zusammenstellung der Buchstaben: Pfingsten war das Fest der Freude!

**Mit einer Beilage.**

